

Tagesausflug der Studienreisegemeinschaft am 08. August 2026

Ein Bericht für die Heimatzeitungen von Martina Helmcke

Auf den Spuren eines Handwerkers und Dichters

Im Jahr 2026 erinnert die Stadt Nürnberg mit zahlreichen Veranstaltungen an den 450. Todestag von Hans Sachs. Auch die Studienreisegemeinschaft Nürnberger Land nahm das zum Anlass, um „auf den Spuren eines Schuhmachers und Meistersingers“ die Epoche des 16. Jahrhunderts wieder lebendig werden zu lassen.

Bei hochsommerlichen Temperaturen machte sich eine Gruppe von 25 Personen unter der Führung von Martina Helmcke mit dem Zug auf den Weg nach Nürnberg.

Am ersten Haltepunkt, vor dem Museum 22-20-18 der Altstadtfreunde Nürnberg in der Kühnertsgasse, wurde vor den letzten Nürnberger Handwerkshäusern, das Leben in der freien Reichsstadt des 16. Jahrhunderts mit Abbildungen und Zitaten skizziert. Hans Sachs, geboren am 5. November 1494, gehörte als Sohn eines Schneiders zur damaligen Mittelschicht. Diese konnte zwar durch Fleiß, Geschick und handwerkliche Kunstfertigkeit in großem Umfang zum Wohlstand Nürnbergs beitragen, hatte jedoch kaum Möglichkeiten zur politischen Einflussnahme.

Die ehrgeizigen Eltern von Hans Sachs schickten ihren einzigen Sohn für 8 Jahre auf eine der „Lateinschulen“ Nürnbergs, um ihm eine umfassende Bildung zu ermöglichen. Im Alter von 15 Jahren begann Hans eine zweijährige Ausbildung bei einem Schuhmacher und lernte gleichzeitig die Grundregeln des Meistersangs. Nach der damals üblichen 5-jährigen Zeit der Wanderschaft kehrte er als gut ausgebildeter Geselle nach Nürnberg zurück, wo er 1520 den Meistertitel erhielt. Dies erlaubte ihm auch die Heirat mit seiner ersten Ehefrau Kunigunde, mit der er 41 Jahre verheiratet war. Die sieben Kinder aus dieser Verbindung hat Hans Sachs allesamt überlebt, auch seine Ehefrau. Nur ein Jahr nach deren Tod ehelichte er Barbara, eine junge Witwe, die etwa 40 Jahre jünger als der Meister war und 6 Kinder mit in die Ehe brachte. Seine Erfahrungen aus zwei Ehen hat der Meistersinger Hans Sachs in seinem Gedicht „Das bitter-süß eheliche Leben“ zum Ausdruck gebracht.

Die wichtigsten Passagen daraus zitierte die Reiseleiterin an der zweiten Station des Rundgangs, vor dem „Ehekarussell“ am Weißen Turm. Auf diesem Brunnen „tanzt“ der

Meistersinger Hans Sachs auf einem Maiskolben und blickt auf die Höhen und Tiefen eines Lebens herab. Diese hat der Bildhauer Jürgen Weber in seinem Brunnen von 1984 meisterlich dargestellt.

Gut gestärkt konnte die Reisegruppe nach dem Abendessen eine Aufführung von Original-Stücken des berühmten Dichters besuchen. Bei einer Freilicht-Vorstellung - untermalt von der Nürnberger Schembart-Gesellschaft mit zeitgenössischen Musikstücken auf historischen Instrumenten - in der Ruine des Katharinen Klosters präsentierte die Hans-Sachs-Spielgruppe der Stadt Nürnberg vier „Fastnachtsspiele“: die Geschichten vom „jungen Kaufman Nicola mit seiner Sophia“ oder von der „Pfarrersköchin“ trugen wie bereits im 16.Jahrhundert zur Erheiterung des Publikums bei, hatten aber immer auch eine „Moral von der Geschicht“: Dies war das erklärte Ziel des Meistersingers Hans Sachs. Indem er seinen Mitmenschen gleichsam „einen Spiegel“ vorhielt, wollte er auf gesellschaftliche und politische Missstände hinweisen und seinen Zeitgenossen Verhaltensregeln zur Wahrung von Freiheit und Recht an die Hand geben – was könnte mehr Bezug zu unserer heutigen Zeit haben?

Mit langanhaltendem Applaus wurde die Leistung der Mitwirkenden am Ende der Vorstellung belohnt, und die Reisegruppe machte sich müde, doch vergnügt wieder auf den Heimweg.

Die Ausflugsreihe wird im Oktober fortgesetzt in Iphofen „auf den Spuren des Weins in Franken“.

Autorin: Martina Helmcke